

Alter ist eine Nachricht, die seine Anwesenheit zu Wien im Jahre 1321 nachweist, denn König Friedrich erklärte dort im Juli, daß Rudolf von Liechtenstein ihm 74 $\frac{1}{2}$  Mark Pfennige und 29 Pfennige Gülten auf dem Zehent in der Tauern, auf dem Gut in der Prädiche, dem Gericht zu Feistritz und auf dem Hofe zu Pühel aufgegeben, die er ihm und seiner Frau Elsbeth wieder zu Lehen gegeben mit Erbrecht der Seitenverwandten<sup>1)</sup>. Am 10. November 1323 ist er Zeuge in einer Friesacher Angelegenheit<sup>2)</sup>. Am 7. September 1327 war Rudolf Zeuge, wie Ernst von Herweigestorf allen Ansprüchen auf gössliche Güter entsagte<sup>3)</sup>. Im Jahre 1329 bezeugte er zu Wien einen Verkauf Richards von Arenstein<sup>4)</sup>.

Im Jahre 1331 müssen beide Brüder, wie von zwei Urkunden bezeugt wird, an dem Kriege der österreichischen Herzoge gegen Baiern theilgenommen haben. In der einen weisen die Herzoge Otto und Albrecht für den Dienst, den Otto von Liechtenstein mit zwanzig Helmen gegen Baiern thun soll, ihm 150 Mark Silber auf die nächste Steuer der Bürger zu Sudenburg, auf der Zehreck und zu Rotenmann an; in der andern verpfänden sie an Rudolf von Liechtenstein für den gleichen Dienst mit zehn Helmen um 75 Mark Silber Grazer Gewicht 7 $\frac{1}{2}$  Mark Silber Grazer Gewicht Gülten auf die Mauth zu Sudenburg<sup>5)</sup>. In demselben Jahre beendeten die Brüder als Schiedsrichter mit dem Bischof von Lavant und Herdegen von Pettau einen langen Streit und eine mehrjährige Fehde zwischen Konrad von Aussenstein, Hauptmann und Marschall in Kärnthén, und Friedrich dem Freien von Suneck, welche über die Erbschaft des Grafen Hermann von Heunburg ausgebrochen und mit vielen

<sup>1)</sup> Lichnowsky, III. Regg. 571.

<sup>2)</sup> Notizblatt 1851. 294 Nr. 11.

<sup>3)</sup> Muchar, VI. 239.

<sup>4)</sup> Santhaler, II. 76.

<sup>5)</sup> Lichnowsky, III. Regg. 902. 913; Muchar, VI. 254 giebt die Anzahl der Helme, welche Otto zu stellen hat, auf 30 an.